

GRAMMATISCHE MARGINALIEN ZU MACROBIUS' *SATURNALIA*

Der Sprachgebrauch des Macrobius ist stiefmütterlich behandelt worden. Zu erwähnen wären nur H. Linke, 'Über Macrobius' Kommentar zu Ciceros Somn. Scip.' in den *Philologischen Abhandlungen für M. Hertz* (Berlin 1888) 251 ff. und G. Lögberg, *In Macrobii Saturnalia adnotationes* (Diss. Uppsala 1936; über die 'Variatio sermonis'). Benutzt werden im folgenden die neuen Ausgaben von N. Marinone (1967) und J. Willis (1970).

Kasusgebrauch. 7,15,14 *philosophiam artem esse artium et disciplinam disciplinarum*; 1,24,21 *philosophia . . . disciplina disciplinarum*. Als ich im *Archiv für das Studium der neueren Sprachen* 211 (1974) 414 Isid. *etym.* 2,24,9 *Philosophia est ars artium et disciplina disciplinarum* als Beispiel für steigenden Genitiv zitierte, hätte ich den Ausdruck als ein Zitat aus Macrobius erkennen sollen. – 5,2,8 *non omnibus obseruatum*; 5,21,7 *de carchesiis ignoratis Latinitati*.¹ Der dativus agentis ist in späten Prosatexten selten und hauptsächlich bei denjenigen Autoren zu finden, die eine gekünstelte Sprache schreiben, s. Hofmann-Szantyr, *Lateinische Syntax* (München 1965) 97, wo Macrobius nicht erwähnt wird. – 3,13,12 (aus Metellus Pius) *Cena haec fuit: ante cenam echinos, ostreas crudas quantum uellent, peloridas, sphondylos, turdum asparagos subtus, gallinam altilem, patinam ostrearum peloridum, balanos nigros, balanos albos; iterum sphondylos, glycomaridas*. . . . Dieses lange Verzeichnis von sog. Rezeptakkusativen ist bisher nicht beachtet worden, ist aber wegen des Alters des Textes besonders bemerkenswert: nach L.R. Taylor, *AJPhil* 63 (1942) 400 fand das beschriebene Mittagessen um 74–69 v. Chr. statt (Metellus Pius war i.J. 80 v. Chr. Konsul). Hofmann-Szantyr's Vermutung a.O. 29, dass derartige isolierte Akkusative als Objekte gefühlt wurden und durch Ellipsen zu erklären sind, ist m.E. verfehlt. Vielmehr liegt ein Sprachgebrauch vor, der in anderen Sprachen ein Gegenstück hat (vgl. etwa Plakate mit der Aufschrift *Warmen Leberkäs* in München) und der bei der Entwicklung des Akkusativs zum Universalkasus im Romanischen eine wichtige Rolle gespielt haben dürfte.² – Die Besprechung der Konstruktion *facere aliqua re* 'etwas opfern' 3,2,16 hätte im *ThLL* 6:1,97,37 ff. erwähnt werden sollen (der Ausdruck begegnet auch 3,10,7; aus Ateius Capito; auch vom *ThLL* übersehen). – 3,12,1 *in cuius (Herculis) sacra hic uester gemino errore commisit*. Dieser Beleg von absolutem *committere* mit dem Abl. wird im *ThLL* 3,1910,48 ff. nicht erwähnt (vgl. aber das aus Gaius *dig.* 4,3,28 angeführte *qui dolo commiserit*).

Numerusgebrauch. 5,17,2 *Sed nec seruos Latini . . . bellum generis domini oportebat inferre*. Marinone übersetzt ' . . . che facessero guerra al genero del loro padrone'. In der Tat bezieht sich ja *generis* auf Aeneas, und man hätte *genero* erwartet. Es handelt sich um einen rhetorischen Plural, und die Stelle ist den von mir im *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* II 29:1,473 f. angeführten Belegen hinzuzufügen. (Verfehlt war es mit F. Richard, *Macrobe. Les Saturnales*, Paris 1957, 156 *bellum generi deum oportebat inferre* zu schreiben.) — 7,3,16

uterque delectabuntur, scientes . . . Zur Synesis s. Hofmann-Szantyr a.O. 437.

Konjunktionen. 3,4,5 *Quid enim est 'spatiatur' quam 'spatio lati itineris obambulat'?* Hier steht *quam* für *nisi* oder *aliud* . . . *quam*. Dieser Sprachgebrauch wird von Hofmann-Szantyr a.O. 595 f. nur aus Irenaeus, Faustinus, Verecundus Iucensis, Cyprianus und Epiphanius belegt. 597 f. geben Hofmann-Szantyr einige früh- und spätlateinische Belege für *quam* statt *prius* . . . *quam* und *post* . . . *quam*. Vgl. bei Macrobius: 3,17,2 *tertio anno quam Cato censor fuerat*. – 1,6,19 *placuit, ut hanc rem, super qua tractauissent, ne quis enuntiaret*. Die pleonastische Verbindung von *ut* und *ne* ist bemerkenswert; einige späte Belege bei Verf., *Glotta* 54 (1976) 148 Anm. 60. – Über den Gebrauch eines *ut*-Satzes statt eines *AcI* nach einem *Verbum dicendi* handelt Hofmann-Szantyr a.O. 645 f. Bei Macrobius 3,17,11 lesen wir: *ausim dicere, ut uilitas edulium animos hominum ad parandas obsoniorum copias incitaret*. – In der *Maia* 33 (1981) 46 und *Vetenskaps societeten i Lund, Årsbok* 1983 S. 39 Anm. 6 habe ich den Gebrauch von *esto* als eine konzessive Konjunktion im Humanistenlatein besprochen. Zu diesem Sprachgebrauch im Spätlatein bemerken Hofmann-Szantyr a.O. 605: 'esto "mag sein" zeigt im Spätlatein Ansätze zur gleichen Entwicklung wie *licet*; doch scheint es über die ursprüngliche Parataxe nirgends hinausgekommen zu sein'. Als Beispiel wird angeführt Hier. *adu. Pelag.* 2,11 *esto per tropologiam dictum sit . . . ; facillene arbitramur . . . abscindere caritatem?* Ähnlich zu beurteilen sind wohl die folgenden zwei Belege aus Macrobius: 6,9,2 *Esto, inquam, oues bidentes dicantur. Sed quae ratio huius in ouibus epitheti, scire, inquam, uolo*; 7,12,29 *Esto uina naturali muniantur calore; oleumne minus ignitum est aut minorem uim in corporibus calefactandis habet?*

non- als Präfix. 3,20,4 *Quid quod ficum tamquam non-pomum secerni a pomis apud idoneos reperimus?* Vgl. Verf., *Glotta* 54 (1976) 151 f.

Capita aut nauia. 1,7,22 *Cum primus quoque aera signaret, seruauit et in hoc Saturni reuerentiam, ut, quoniam ille nauis fuerat aduectus, ex una quidem parte sui capitis effigies, ex altera uero nauis exprimeretur, quo Saturni memoriam in posteros propagaret. Aes ita fuisse signatum hodieque intelligitur in aleae lusu, cum pueri denarios in sublimi iactantes 'capita aut nauia' lusu teste uetustatis exclamant.* Diese Stelle ist aus verschiedenen Gründen interessant. Erstens zeigt sie den Konservativismus der Termini der Spiele: Auf Münzen der Republik gab es in der Tat oft einen Kopf (gewöhnlich von Janus, nicht von Saturnus) auf der einen Seite und ein Schiff auf der anderen (s. H. Mattingly, *Roman Coins*, London 1962, 50 f. und die Abbildungen 1 und 3 bei C.H.V. Sutherland, *Roman Coins*, Fribourg 1974).³ Zweitens ist der Plural *capita* bemerkenswert. Man könnte den englischen Ausdruck 'heads or tails' beim Werfen einer Münze vergleichen. Ich möchte aber den Plural eher dadurch erklären, dass gewöhnlich, wie gesagt, Janus abgebildet wurde, und er hatte ja zwei Köpfe. Drittens fällt natürlich die Form *nauia* auf. Nach den Wörterbüchern findet sich *nauia* 'Schiff auf Münzen' noch an zwei Stellen: Paul. Nol.

carm. 32,76 f. *quaecumque nomismata signant, ex ueteri facto 'capita' haec et 'nauia' dicunt*; Ps. Aur. Vict. *Orig.* 3,5 (S. 6,2 ff. Pichlmayr) *Unde hodieque aleatoresposito nummo opertoque optionem collusoribus ponunt enuntiandi, quid putent subesse, caput aut nauem; quod nunc uulgo corrumpentes 'nauiam' ⁴ dicunt.* (Hier wird sing. *caput* benutzt, aber schon die Form *nauem* statt *nauia[m]* zeigt, dass der Ausdruck zurechtgelegt wurde.) Bei Ernout-Meillet, *Dictionnaire étymologique* s.v. *nauis* heisst es über *nauia*: 'doublet populaire de *nauis*', und es wird bemerkt, dass die Form auch in der Bedeutung 'Korb in der Form eines Schiffes' von Festus bezeugt wird. Unter der Voraussetzung, dass der Plural *capita* bei diesem Spiel alt ist, würde ich vermuten, dass *nauia* einfach gebildet wurde, um eine Form mit der gleichen Endung und Silbenzahl wie *capita* zu bekommen; diese Neubildung hat vielleicht zu einer Zeit stattgefunden, als man nur noch einen Kopf (eines Kaisers) und kein Schiff auf den Münzen hatte; wenn *nauis* nur ein *signifiant* ohne begriffliches *signifié* war, konnte es leicht nach der merkwürdigen Pluralform *capita* umgebildet werden. Allerdings kann ja *nauia* auch eine alte Dublette von *nauis* sein (beide Formen sind sekundär, vgl. das einsilbige griech. ναύς), die als ein Archaismus weitergelebt hat.

ANMERKUNGEN

1. Andere Belege für *ignoratus alci* 'jemandem unbekannt' (aber keine aus Macrobius) im *ThLL* 7:1,315,49 ff. Wohl nach *ignotus alci*.
2. V. Väänänen, *Le Latin vulgaire des inscriptions pompéiennes* (2. Aufl., Berlin 1959) 117 belegt diesen Akk. (den er "accusatif de matière" nennt) aus pompejanischen Inschriften. Er lehnt auch die Ellipsen-Hypothese ab.
3. Zum Weiterleben alter Termini in Spielen vgl. etwa griech. οὐν 'die Eins auf dem Würfel' = lat. *una*; im Griechischen ist ja diese Wurzel sonst verschwunden. Was Spiele mit Münzen im besonderen betrifft, ist darauf zu verweisen, dass man in Schweden, wenn man eine Münze wirft, *gubbe eller pil* 'Mann oder Pfeil' oder *krona eller klave* 'Krone oder Halseisen' ruft, obgleich es lange Zeit her ist, dass eine schwedische Münze einen Pfeil oder einen Gegenstand, der dem Halseisen der Kühe ähnlich ist, auf der Kehrseite abgebildet hatte. Alt ist auch das frz. *pile* im Ausdruck *pile ou face* (< *pila* 'Pfeiler': v. Wartburg, *Französisches etymologisches Wörterbuch* 8,478); von *Svenska Akademiens Ordbok* P 833 unter *pil* 1 b wird die Möglichkeit in Erwägung gezogen, dass schwed. *pil* mit dem frz. *pile* zusammenzustellen ist. In Finnland sagt man *kruunaa vai klaavaa* was dem schwedischen *krona eller klave* genau entspricht und wohl während der schwedischen Zeit (vor 1809) entlehnt wurde; der finnische Ausdruck ist umso auffallender, als auf den heutigen finnischen Münzen weder eine Krone noch ein Halseisen abgebildet ist. In Estland lautet der entsprechende Ausdruck *kull või kiri* 'Adler oder Schrift', wobei sich *kull* auf den Doppeladler des zaristischen Russlands bezieht. In Russland sagt man immer noch *orël ili reschka*; *orël* bedeutet 'Adler' und bezieht sich auf denselben nach der Revolution sicher nicht mehr auf Münzen vorkommenden Doppeladler. Man kann in vielen Sprachen beobachten, dass zweigliedrige nominale Ausdrücke erstarren und dass sie weiterleben, obgleich ein Glied unverstänlich geworden ist; vgl. z.B. K. Lambrecht, *Language* 60 (1984), 777 ff. über "binomial expressions" im Deutschen vom Typus *mit Kind und Kegel*.
4. Dies ist allerdings eine Emendation. Die Handschriften haben *nauiaudi*.

BENGT LÖFSTEDT

University of California

ACTA CLASSICA



Acta Classica is published annually by the Classical Association of South Africa. The journal has been in production since 1958. It is listed on both the ISI and the SAPSE list of approved publications.

For further information go to:
http://www.casa-kvsa.org.za/acta_classica.htm